

Ruf der Eltern erst verspätet hatte Folge leisten können, eine Einspritzung von Adrenalin, die im Verlaufe weniger Minuten deutliche Lebenszeichen hervorbrachte. Ohne jedoch das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, erlosch das schwache Lebensflämmchen kurz darauf zum zweiten Male. Wieder wurde eine Injektion vorgenommen und noch einmal fing das Herz an zu schlagen, die Lunge zu atmen. Dieses Mal dauerten die Anzeichen des Lebens eine halbe Stunde, das Kind bewegte sogar schon Hände und Lippen; aber dann mußte der Arzt den Eintritt des Todes nochmals feststellen. Der Junge war jetzt dreimal an einem Nachmittag gestorben! Aber noch immer wollte der Arzt den Kampf nicht verloren geben und injizierte jetzt eine stärkere Menge Adrenalin. Richtig begann das Herz seine Arbeit wiederum und diesmal war der Erfolg von Dauer. Der Junge ist heute gesund und munter; die Wissenschaft hat dem Tode ein Leben entrissen, das unter anderen Umständen für verloren gelten mußte.

Während im allgemeinen die durch Adrenalin vom Tode zum Leben Zurückgebrachten keinerlei Erinnerung an den Vorgang haben, sind einige wenige Fälle bekannt, in denen die Geretteten über ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zu berichten wußten. So starb am 30. August 1925 zu Los Angeles der Arbeiter William Bethurum im Alter von 72 Jahren vor Schreck, als die Polizei ihn wegen eines Eigentumsdelikts verhaften kam. Bethurum wurde von den Beamten in das Gefangenenhospital gebracht, wo der Anstaltsarzt den Tod feststellte. Ein zufällig anwesender zweiter Mediziner machte jedoch den Vorschlag, eine Adrenalineinspritzung zu versuchen, als deren Erfolg Bethurum tatsächlich eine Stunde später lebendig und gesund in seinem Bett lag! Nach seiner Erklärung hatte er von seinem Tod überhaupt nichts gespürt. Allmählich war ihm dann das Gefühl gekommen, als sei er ins Wasser gefallen und mache übermächtige Schwimmanstrengungen. Er habe um Luft zu kämpfen gehabt und das Herz sei wie unter starker Umklammerung zusammengepreßt gewesen. Die ihn umgebenden Wassermassen seien aber nach und nach heller geworden, der Druck habe nachgelassen und schließlich sei ihm das Gefühl gekommen, er schwimme nunmehr an der Oberfläche. Daraufhin habe er die Augen geöffnet und sich zu seiner Verwunderung im Bett gefunden. Bemerkenswerterweise stimmen alle vorhandenen Berichte von den durch Adrenalin Wiedererweckten in der Schilderung irgendeines schweren Kampfes überein, den sie nach ihrem Gefühl zu der Zeit des Beginns der Herztätigkeit zu bestehen gehabt hätten.

So hat der geheimnisvolle Saft der Drüsen im Laufe der letzten Jahre eine ganze Reihe von Menschen dem Tode wieder abgerungen. Im kalifornischen Angelushospital starb ein durch Kaiserschnitt in die Welt gekommenes zwei Tage altes Mädelchen. Alle Wiederbelebungsversuche waren gescheitert; sechs Stunden hindurch hatte das Stethoskop keine Herztätigkeit mehr gezeigt, hatte der Spiegel keinen Atem mehr verraten. Nach einer Adrenalineinspritzung in die Blutbahn krächte das Kleine eine Stunde später lustig in seinem Bettchen! In einem anderen Falle wurde kürzlich in Detroit ein zweiundzwanzigjähriger Neger, das Mitglied einer berüchtigten Verbrecherbande, von einem Detektiv angeschossen. Er wurde auf die Unfallstation gebracht, wo er verstarb, bevor er noch den Beamten die gewünschten Angaben über die anderen Bandenmitglieder machen konnte. Der Detektiv meldete den Vorfall telephonisch im Polizeipräsidium, das sofort den zuständigen Amtsarzt zur offiziellen Feststellung des Todes entsandte. Dieser machte versuchsweise eine Adrenalininjektion, die wirklich den Neger noch auf fünf Stunden wieder zum Leben zurückrief, so daß er den Beamten die verlangten Auskünfte geben konnte. Sein endgültiger Tod erfolgte dann durch den Blutverlust aus der erhaltenen Schußwunde.

Schon verschiedentlich ist übrigens der Versuch gemacht worden, dieses Wundermittel bei elektrisch hingerichteten Verbrechern ausprobieren zu dürfen; bisher sind derartige Wünsche der Wissenschaftler aber an dem Widerstand der Behörden gescheitert. Einmal wäre der Plan, eine verurteilte Gattenmörderin auf diese Weise zu retten, beinahe gelungen. Ruth Snyder, die in New York mit ihrem Verehrer zusammen ihren Mann umgebracht hatte, sollte auf dem elektrischen Stuhl sterben. Ihr Verteidiger wohnte der Hinrichtung bei und erbat sich alsdann vom Gefängnisdirektor die sofortige Auslieferung der Leiche unter dem Drängen, daß sie mit einem